

LANDMOSAIK

Erziehtag  
Reichenbach

bach. Der erste vogtländische Erziehtag findet am 27. September im Goethe-Gymnasium Reichenbach statt. Mit dem Treffen der Vogtlandkreise soll die Qualität der Kindertageseinrichtungen verbessern. Der Erfahrungsaustausch soll im Mittelpunkt stehen. Der Tag soll die Notwendigkeit der Kindertageseinrichtungen und das Berufsbild der Erzieherinnen und Erzieher in den Blickpunkt der Öffentlichkeit zu rücken. In der Kreisversammlung der Kindertageseinrichtungen werden fast 7000 Kinder und etwa 1200 Erzieherinnen und Erzieher teilnehmen. Für die Einrichtung der Kindertageseinrichtungen sind etwa 10 Millionen Mark für Sachanlagen zur Verfügung.

Rockt im  
Koch ohne Drogen

bach. Der „Heiße Teeny“ der Party unter der Regie von Regisseurin E. Werk. Ab 16 Uhr im Saal der Jugendkulturbühne. Die Party ist legal und illegale Aktivitäten sind untersagt. Für Fragen stehen die Jugendbeauftragten des Kreises, Udo Thöni und Jürgen Hentrich, im E-Werk. Im E-Werk treten die Bands „Magic-Harmonie“ und „Antic Ocean“ auf. (lh)

demokraten  
ieren

h. Ein Diskussionsabend mit dem Generalsekretär der CDU, Frank Kupfer, im Christdemokratischen Wahlkreis Göltzsche. Die Veranstaltung im Gasthof „Eiche“ an der Eichenstraße 22 beginnt um 19 Uhr. (lh)

chaftsbilder  
telpunkt

# Ab 1970 lassen Züge Lottengrün links liegen

Geschichte des Personenverkehrs an dem vogtländischen Knotenpunkte endet nach 47 Jahren - Güter rollen zwölf Monate länger

VON WERNER PÖLLMANN

**Lottengrün/Plauen.** Vor 30 Jahren endete ein Stück vogtländische Eisenbahngeschichte: Am 26. September 1970 verkehrte mit dem P 2139 nach 47 Jahren der letzte Reisezug zwischen Plauen-Chrieschwitz und Falkenstein. Mit dem Güterverkehr (vorwiegend Erz und Schiefer) war am 30. September 1972 nach 55 Jahren von Plauen und 69 Jahren von Theuma Schluss. Von 1972 bis 74 wurde die Strecke Plauen-Chrieschwitz-Bergen abgebaut. 1978 wichen die Schienen bis Falkenstein.

Begonnen hatte die Bahngeschichte in Lottengrün im 19. Jahrhundert. 14 Jahre dampften Züge ohne Stopp durch den Ort. Zuerst fuhr sie zwischen Reichenbach und Eger über Herlasgrün-Falkenstein-Oelsnitz und ab 1876 auf der Linie Zwickau-Falkenstein-Oelsnitz. Doch erst am 15. Oktober 1879 wurde die Wasser- und Lokwechselstation Lottengrün in eine Personhaltestelle zwischen den Stationen Bergen und Untermaxgrün umgewandelt. Seit 1895 bemühten sich die Besitzer der Theumaer Schieferbrüche um ein Anschlussgleis, das 1903 in Betrieb genommen wurde. So begann am 15. Dezember 1903 der Aufstieg der Haltestelle Lottengrün zum Bahnhof.

Die Städte Falkenstein und Plauen planten seit 1898 eine Eisenbahnverbindung. Die Verhandlungen zogen sich jedoch in die Länge, weil Falkenstein anfangs auf einer Einbindung am Oberen Bahnhof beharr-



Der Straßennamen beweist das gleiche, wie das...

te und später der Staat das Bauland von den beteiligten Kommunen zum Nulltarif haben wollte.

Die „K.Sächs.Sts.E.B.“ begann 1912 mit den Vorarbeiten. Zwischen dem Unteren Bahnhof in Plauen und der Station Barthmühle wurde an der Strecke Weischlitz-Greiz-Gera, dort wo die Linie aus Lottengrün einmünden sollte, der Bahnhof „Plauen(V)-Chrieschwitz“ errichtet. Endstation für Züge aus Falkenstein sollte der Untere Bahnhof sein, so dass die 3,03 Kilometer lange Strecke in Plauen zweigleisig ausgebaut werden musste. Bis die Erweiterungen in Falkenstein und Lottengrün vollendet waren, steckte man im Ersten Weltkrieg. Am 15. November 1915 wurde der Güterverkehr bis Großfriesen und 1917 bis Chrieschwitz aufgenommen. Der Lückenschluss Theuma-Chrieschwitz kostete fast 1,6 Millionen Reichsmark und war damit viel teurer als geplant.

Doch aus dem Personenverkehr sollte nach dem Krieg nichts mehr werden, da es eine Omnibuslinie zwischen Falkenstein und Plauen gab. Erst die Reichsbahn griff den Plan wieder auf und eröffnete am 1. Juni

1923 die Personenzuglinie „Falkenstein (Vogtl)“ - „Plauen (Vogtl) unt. Bf.“. Die Einweihungsfeier der letzten vogtländischen Neubaustrecke fand am 30. Mai im Gasthof „Zur grünen Au“ in Großfriesen statt.

Der Bahnhof Lottengrün wurde zum Eisenbahnknotenpunkt ausgebaut, mit einem Personentunnel auf dem Weg vom Empfangsgebäude mit den Bahnsteigen der Zwickau-Oelsnitzer Züge zur Warthalle an den Bahnsteigen der Falkenstein-Plauer Züge. Die Züge Falkenstein-Herlasgrün-Plauen Ob. Bf. entfielen fortan. Der Schienenweg zwischen beiden Städten verkürzte sich von 37 auf 27 Kilometer.

Die erste Bahnstrecke, die im Vogtland stillgelegt wurde, war der Abschnitt Lottengrün-Oelsnitz. Dort fuhr am 26. April 1951 der letzte Personenzug. Man brauchte Baumaterial angeblich für den Berliner Außenring und ein zweites Gleis nach Stalinstadt (heute Eisenhüttenstadt). Damit war für Lottengrün nach fast 28 Jahren die große Zeit vorbei.

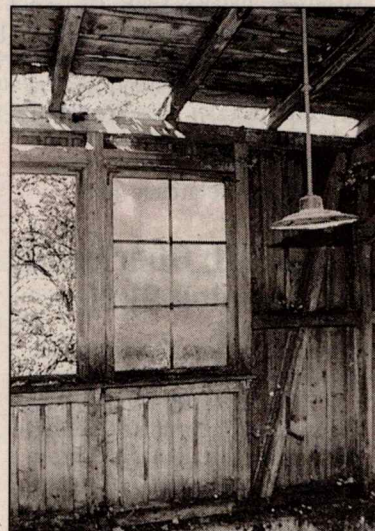
Die Strecke Falkenstein-Plauen hat die Erwartungen im Personenverkehr nie erfüllt - selten waren



...typische Namensschild: In Lottengrün gab es früher einen Bahnhof.

mehr als drei Zugpaare täglich unterwegs. Nur in den Monaten von der Sprengung der Elstertalbrücke bis zur Wiederherstellung 1945/46 war auf der Linie viel los. Von 1948 bis 64 bestimmten die Urzüge der Wismut zwischen Großfriesen und Lengenfeld das Bild. Danach wurde es still auf Vogtlands jüngster Eisenbahn. Der Stückgutverkehr wurde 1959/60, die Güterabfertigung 1965 und der Wagenladungsverkehr 1967 eingestellt. Neuensalz wurde am 1. Oktober 1963 eine „unbesetzte Haltestelle“ und ein Jahr später folgten Plauen(V)-Kleinfriesen, Großfriesen und Theuma.

Wandert man heute die 12,74 Kilometer lange ehemalige Bahntrasse zwischen Lottengrün-Chrieschwitz ins Elstertal hinab, so ist man zunächst beeindruckt von der Größe der Bahnhofsbauten in Lottengrün und später vom 109 Meter langen Friesenbachviadukt, der größten von einst acht Brücken. Eine andere führt neben der B 173 an der Autobahn-Anschlussstelle Plauen-Ost über die A 72. Die B 173 wurde aus dem Neubaubereich Chrieschwitzer Hang auf die ehemalige Bahntrasse verlegt.



Von der einstigen Bedeutung als „Knotenpunkt“ im vogtländischen Eisenbahnverkehr ist am ehemaligen Lottengrüner Bahnhofsgebäude nichts mehr übriggeblieben. Die Fenster sind blind oder fehlen ganz. Die Hängelampe spendet schon seit 30 Jahren keinem Passagier mehr Licht.

-FOTOS (5): JÖRG BÖHM



Während der Bahnhof Chrieschwitz in neuem Glanz erstrahlt...



...ist am Bergener vom alten schon längst nichts mehr zu sehen.